VERWÜNSCHUNGEN,

DEN

FRANZOSEN

(Omnis exfecrata ciuitas!
Hor. V. XVI. v. 36.)

Gefungen
von
Lorenz Leopold Haſchka,
Im Februar, 1793.

WIEN,
MIT VON KURTZBEKISCHEN SCHRIFTEN
1793.

Digitized by Google

A. Volta

Digitized by Google

Sie ist vollbracht, die schändlichste, gräßlichste,
Durch keine Reue mehr zu versöhnende,
Von einem ganzen Volk verübte
Und mit dem Fluche der Welt und Nachwelt

Gebrennte Gräuelthat! Ja, vollbracht ist sie;
Und Frankreichs König, Ludwig der sechzehnte,
Von Frankreichs Bürgern in der Hauptstadt
Frankreichs nach Urtheil und Spruch ermordet!

Des Henkers Rechte hob das gesalbte Haupt,
Wie es vom Blocke rollte, beym Scheitel*) auf,
Und hielt es hoch empor; der Himmel
Sah es, die Erde, das Meer und schau'rte:

Der

*) Scheitel, *in der höhern Schreibart figürlich* der ganze mit Haaren bekleidete Theil des Hauptes. *Im Hoch- und Oberdeutschen ist dieses Wort fast durchgängig* weiblichen *Geschlechtes. So braucht es auch Luther*, 1. *Mos.* 49. 26. *u. i. a. Stellen; dagegen es in einigen in dem ungewöhnlichern* männlichen *vorkommt:* sein Frevel wird auf seinen Scheitel fallen, *Ps.* 7. 17. *u. Es.* 3. 17. *S. Adel. Wörterb. Thl.* 4.

Digitized by Google

Der Klumpen Sünder aber, die toll und frech
Und ſteinern, jetzt der Rache des Rächers reif,
Das Blutgerüſt umringten, raſ't' und
Brüllte: das Volk und der Freyſtaat lebe!

Da riſs ſich Frankreichs Schutzgeiſt, der bey dem Rumpf
Des Leichnams vor Entſetzen betäubet lag,
Mit Grimm hervor, ſchöpft' eine Hand voll
Blutes und warf es den Hochverräthern

Ins Angeſicht: „Da trinket, ihr lechzetet
„ Nach ſeinem euers Herren und Vaters Blut,
„ Nach dieſem Blut der Unſchuld, trinket,
„ Schwelgt und berauſchet euch zur Verdammniſs!

„ Ha, Sclaven, niederträchtig und feige ſtets
„ Und ſtolz und grauſam, habt ihr die Ludwige,
„ Die, wie verächtliches Gewürm, euch
„ Traten, vergöttert und angebethet!

„ Den Ludwig aber, welcher, vor allen gut,
„ Gerecht und bider, euch aus dem Staube zog,
„ Und an ſein wahrhaft königliches
„ Herz euch, wie leibliche Kinder, drückte;

Den

Digitized by Google

„ Den Ludwig, welcher willig und beyſpiellos
„ Von ſeiner Ahnen Allmacht und Herrlichkeit
„ Herabſtieg bis zur niedern Staffel
„ Eines beſchränkten, gemeinen Bürgers;

„ Den Ludwig, der, als Bruder, Gemahl und Menſch,
„ Allein in euerm Sodoma heilig war,
„ Und unverletzlich euch, als euer
„ Einziger Retter aus Noth ſeyn muſste;

„ Dem ihr Hoch-lebe tauſend und tauſend Mahl
„ Zuriefet, und noch jüngſt auf dem Bundesfeld
„ Durch einen feyerlichen Eidſchwur
„ Treue, Gehorſam und Pflicht erneu'tet;

„ Den, dieſen Ludwig, Ludwig den ſechzehenten,
„ Den habt ihr: (Selbſt die eiſerne Höll' erſchrack!)
„ Den habt ihr mit des Richtbeils Schärfe
„ Jauchzend, Barbaren! erwürgt! — — —

„ Beym erſten Tropfen ſeines geweihten Bluts
„ Quoll euer volles Maſs von Empörungen
„ Mit Brauſen über in die Wage
„ Deſſen, der wäget und miſst und zählet,

Sprecht

Digitized by Google

„ Sprecht nur in eurer Narrheit: Es iſt kein Gott,
„ Des Menſchen Seele ſtirbt mit dem Körper ab,
„ Das höchſte Gut iſt Sinnenkitzel,
„ Tugend und Laſter ein Schall, ein Unding!

„ Ja, prahlt und pocht: Wir haben den Völkern längſt
„ In ſchön bekränzten Bechern geſüſstes Gift
„ Bereitet, ausgetheilt und glücklich
„ Alle bethöret; die Welt iſt unſer!

„ Nicht euer! nein, Verruchte, bey dem, der lebt,
„ Nicht euer! Schläft ſein Donner und raſtet gleich
„ Sein Blitz: er kommt, er trifft, er ſchmettert!
„ Pocher, wo ſeyd ihr? wo eure Welten?

„ Hört ihr, die beyden Adler Germaniens
„ Herrauſchen? Hört ihr, hört ihr ihr Feldgeſchrey?
„ Es ſchreyt nach Raub, es ſchreyt nach Blute;
„ Mörder, nach euerm, nach euerm Blute!

„ Seht ihr, das Gränzgewäſſer von Maſten ſtarr,
„ Von Wehr und Waffen blinken, von Mann und Roſs
„ Aufwimmeln? Seht ihrs, ſeht ihrs drohen?
„ Mörder, euch droht es und euern Mauern!

„ Europa's

„ Europa's Nationen ſtehn wider euch
„ Im Zorngefühl beleidigter Menſchheit da!
„ Kein Schirmer ſchirmt euch; denn den Einen
„ Habet ihr ſelber getödtet, Mörder!

„ Geh unter, neues Babel, du Wollüſtling,
„ Verführerinn, Todtſchlägerinn, unter geh!
„ Stürz' ohne Mitleid, ohne Gnade,
„ Ohne Barmherzigkeit ein, geh unter!

„ Denn haſt nicht du die Stimme der Menſchlichkeit
„ Mit achtzig Feuerſchlünden zurück geſchreckt?
„ Nicht du den Prinzen weg geſtoſsen,
„ Da er dir heiſs um den Vater flehte?

„ Nicht du der Trommel Wirbel gebothen, nun
„ Dein König, der erhabene Chriſt, im Tod,
„ Den du ihm gabſt, dich ſegnen wollte?
„ Felſenherz, ſey denn, ſo ſey verfluchet!

„ So höre Gott dich auch nicht! ſo ſtoſs' er dich
„ In deinem Jammer auch weg! Und wie ich jetzt
„ Des Reiches Lilien zerbreche,
„ Wie ich die Trümmer davon in alle

„ Vier

„ Vier Winde ſtreue ; alſo zerbrech' er dich ,
„ Und was von deinem Volke dem Schwert entrinnt ,
„ Verſtreu' er unter alle Zonen !
„ Schmach ſey ihr Loos und ihr Nahm' ein Schimpf-
wort !

Der Schutzgeiſt Frankreichs ſprach es , und ſtürmete ,
Gleich einem furchtbar flammenden Nothſtern *) fort:
Und mein Geſang , beklemmt von bangen
Ahndungen , hüllet ſich ein und ſchweiget.

*) *Eine ehmalige Benennung eines* Kometen , *weil er Jammer und Noth verkündigen ſollte. S. Adel. Wörtb. Thl 3.*

BERLIN 13 JY 85 MUSEUM

Nachricht.

Ich bin geſonnen , dieſe Ode , mit hiſtoriſchen und politiſchen Anmerkungen verſehen , in dem *Magazin der Kunſt und Litteratur* abdrucken zu laſſen ; wohin ich auch von Zeit zu Zeit andre Gedichte *über das franzöſiſche Unweſen* zu geben , Willens bin. Man pränummerirt auf dieſes Magazin mit 5 auf das ganze , oder mit 2 1/2 fl. Wiener - Current auf das halbe Jahr in der *Dorotheengaſſe Nro.* 1136 bey Hrn. *Ignaz Alberti , k. k. privilegirtem Buchdrucker.* Der *Jänner* , als das erſte Heft dieſer periodiſchen Schrift , iſt ſchon ausgegeben.

Digitized by Google